

## Socherl / Suchohrdly



1358 erwähnt eine lat. Urkunde 'in villis Svchohvrdl', ein Dorf, das im Dreißigjährigen Krieg verödete und 1667-1672 neu gegründet und besiedelt wurde. Seine neue Namensform wurde 'Czucherle', seit 1718 'Sucherle' und seit 1751 unverändert 'Socherl'.

Siegel: Für das 18. Jh. ist ein Ortssiegel nachgewiesen, das innerhalb der Umschrift einen längsgeteilten Schild zeigt, in dem vorne ein Pflugeisen mit einem Messer, hinten ein halber Adler über der Initialen »W« zu sehen ist. Die beiden landwirtschaftlichen Geräte symbolisieren die Bedeutung des Ackerbaus für Socherl, die hintere Schildhälfte zeigt Bestandteile des Klosterbrucker Wappens und verweist damit auf die Grundherrschaft dieses Stifts von 1692 bis 1784. Die (beschädigte) Umschrift läßt nur die Buchstaben »... IN.SI.... ZV.SVCHER...« erkennen und dürfte als »GEMEIN SIGIL ZV SUCHERLE« zu ergänzen sein (Abb. 1).



Abb. L

Wappen: Ein Gemeindewappen hat das rd. 700 Einwohner zählende Dorf nicht geführt.

Bei Wolny finden wir unter der Herrschaft Mißlitz folgende Ortsbeschreibung: Socherl (Suchohrdel), ½ St. ö. Theils im Thale, theils auf einer unbedeutenden

Anhöhe unweit der Poststraße, enthält 82 . , 423 E. (187 mnl. 236 wbl.), 1 Wirthshs., 1 Schule (bisher jedoch ohne eigenes Gebäude) und einer der Mißlitzer Pfarre als Tochter unterstehende Skt. Margarethenkirche, von uralter Bauart, bei der seit dem 14. Jhrh. bis etwa 1625 eine Pfarre bestand. Gleichzeitig war hier auch eine Veste, 1613 noch 2 Höfe nebst Schafstall, aber alles dies samt dem D. erscheint im J. 1628 verbrannt und öde. Bei dieser Gemeinde, welche an der Brechruhr 12 E. verlor, wird, wie bei Damitz, ein vorzüglicher Weizen gewonnen, der zur Grieserzeugung von den Österreichern häufig gesucht und auch besser bezahlt wird.

Quellen und Literatur:

Bruno Kaujal, „Wappen und siegel der südmährischen Gemeinden“ Geislingen, dort:

a) ZDB IV/258;

b) VM/K75;S05/146, 161;J. Baizar, Gemeinden im Bezirk Mähr. Kromau (Manuskript 1985); SM 1987/ II u.a.;

Gregor Wolny, „Die Grafschaft Mähren“, Brünn 1837